

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. April 1958

Blatt 602

Landesregierung beschloß weitere Verkehrsverbesserungen  
=====

2. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Afritsch hat gestern in der Sitzung der Wiener Landesregierung wieder einige Verkehrsverbesserungen beantragt, die angenommen worden sind. So wurde zur Sicherung des Durchzugsverkehrs durch die Augustinerstraße für die Dorotheergasse im Abschnitt zwischen Augustinerstraße und dem Dorotheum ein Fahrverbot erlassen. Damit hört an dieser gefährlichen Ecke der Einbiegeverkehr auf. Ausgenommen von diesem Fahrverbot sind nur die zufahrenden Fahrzeuge.

Die Strobelgasse, die die Schulerstraße mit der Wollzeile verbindet und fast immer von parkenden Wagen verstellt ist, wurde zur Einbahn erklärt. Sie führt in Richtung von der Schulerstraße zur Wollzeile. Damit soll auch der Stephansplatz entlastet werden.

Ferner hat es sich als zweckmäßig erwiesen, im Falle Turm-  
burggasse im 6. Bezirk, die seit vorigen Herbst als Einbahn in Richtung von der Brückengasse zur Hofmühlgasse führt, die Fahr-  
richtung umzukehren. Die praktischen Erfahrungen der letzten Monate lassen erwarten, daß die Umkehrung der Einbahnführung sich besser bewähren wird.

Diese neuen Verkehrsregelungen treten mit Aufstellung der Verkehrszeichen in Kraft.

- - -

60. Geburtstag von Friedrich Winkelmüller  
 =====

2. April (RK) Am 4. April vollendet der österreichische Lyriker Friedrich Winkelmüller sein 60. Lebensjahr. Die Begabung des Dichters, der von Beruf Werbefachmann ist und als Beamter, Kaufmann und Handelskorrespondent der englischen, französischen und italienischen Sprache über ein fundiertes Wissen verfügt, wurzelt im Sprachlichen. Von dort her stammt auch sein hohes Formgefühl, seine Freude am geschriebenen Wort, an dessen Farbe und Klang. Obwohl er bisher nur mit dem geschlossenen Gedichtband "Junge Saat" hervorgetreten ist, verfügt er über eine zahlreiche Lesergemeinde, die seine Werke aus vielen Veröffentlichungen in österreichischen und deutschen Zeitungen und Zeitschriften kennt. Freund des Menschen und der Tiere, versteht er es, in wertvoller Sprache seine Gedanken zum gehaltvollen Gedicht zu formen, dessen Thematik die ganze Skala des Denkens und Fühlens unserer Mitwelt umspannt. Getragen von der Liebe und dem Verständnis zum Nächsten ist so sein dichterisches Werk zu einem zeitnahen Bekenntnis für eine bessere Welt geworden.

- - -

Georg Terramare zum Gedenken  
 =====

2. April (RK) Auf den 4. April fällt der 10. Todestag des Dichters Georg Terramare.

Am 2. Dezember 1889 in Wien geboren, schloß er die germanistischen Studien mit der Erwerbung des Doktorats der Philosophie ab und wirkte dann als Spielleiter. 1938 ging er nach Brasilien, wo er seine letzten Jahre in reger künstlerischer Tätigkeit verbrachte und in La Paz starb. Das literarische Schaffen Terramares, der auch als Erzähler großes Können bewies, gipfelt im religiösen Schauspiel. Auf diesem Gebiet hat er Besonderes und Eigenartiges geleistet. Seine besten dramatischen Arbeiten sind Krippenspiele oder Legenden, in denen unter Verwendung der alten Form Probleme des modernen Lebens gestaltet und religiöse Stoffe verinnerlicht werden.

- - -

75. Geburtstag von Kurt Frieberger  
=====

2. April (RK) Am 4. April vollendet der namhafte Schriftsteller und Verwaltungsjurist Dr. Kurt Frieberger das 75. Lebensjahr.

In Wien geboren, trat er nach Absolvierung seiner Studien in den Dienst der niederösterreichischen Statthalterei und wurde nach Errichtung der ersten Republik in das Bundeskanzleramt versetzt, wo er Referent für verwaltungsrechtliche Fragen war. Von 1929 bis 1938 wirkte er als Presseattaché der Österreichischen Gesandtschaft in Rom. Von den Nationalsozialisten entlassen, erhielt er 1945 im neugegründeten Ministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung eine leitende Stellung und wurde 1947 Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes. Seine literarische Tätigkeit begann mit Bühnenwerken, die wiederholt aufgeführt wurden. Für sein erstes Stück "Das Glück der Vernünftigen" wurde ihm der Raimund-Preis zuerkannt. Auch als Lyriker, vor allem aber als Erzähler war er sehr erfolgreich. Besonders erwähnenswert ist der Roman "Bahnbrecher" und sein Hauptwerk "Der Fischer Simon Petrus". Frieberger trat ferner als Übersetzer und Bearbeiter sowie als Fachexperte und Kommentator der internationalen Urheberrechtsbestimmungen verdienstvoll hervor. Weiters übt er in zahlreichen literarischen Gesellschaften bis heute Spitzenfunktionen aus. Im Jahre 1953 wurde ihm die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

- - -

Wiener Kinder nach Italien  
=====

2. April (RK) Gestern fuhren zum ersten Mal in diesem Jahr Wiener Kinder der städtischen Erholungsfürsorge nach Italien in das Kindererholungsheim Sori bei Genua. Es sind 28 Buben und 22 Mädchen, die fünf herrliche Wochen an der ligurischen Küste erleben werden. Es ist nicht nur das Meer und die südliche Landschaft mit ihren exotischen Pflanzen, die den Kindern zum einmaligen Erlebnis wird, sie sind in Sori auch in einem modern eingerichteten Heim untergebracht und von ausgezeichneten Erziehern betreut.

Diese Kinder wurden von den städtischen Schulärzten ausgewählt und dabei auf besondere Indikationen wie chronische Bronchitis, Bronchial-Asthma, Ekzeme etc. Rücksicht genommen. Die Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder in Sori hat schon in früheren Jahren ausgezeichnete Erholungserfolge bei den genannten Erkrankungen gezeigt.

Der Umfang der Italien-Aktion wird von Jahr zu Jahr größer. Es fahren heuer drei Turnusse mit je fünf Wochen und je 50 Kindern nach Sori bei Genua, das sind 150 Kinder; drei Turnusse mit je vier Wochen und je 50 Kindern nach Viareggio, südlich von Sori, das sind 150 Kinder; ein Turnus mit vier Wochen und 100 Kindern nach Rimini a.d. Adria, das sind 100 Kinder; zusammen also 400 Kinder.

Gesundheits- und Jugendamt schenken dieser Italien-Aktion besondere Bedeutung. Seit Beginn der italienischen Turnusse im Jahre 1951 verabschiedete der städtische Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, am Wiener Südbahnhof jeden nach Italien abgehenden Transport mit Wiener Erholungskindern und unterstreicht damit die Wichtigkeit dieser Aktion.

- - -

Zwilling bei Jonas  
=====

2. April (RK) Der bekannte Afrikaforscher Ernst A. Zwilling besuchte heute vormittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus. Der Bürgermeister empfing den Forscher in seinem Arbeitszimmer und unterhielt sich längere Zeit mit ihm über die Erfolge seiner Expeditionen.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

2. April (RK) Freitag, den 4. April, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Karl Lakowitsch.

- - -

Pferdemarkt vom 1. April  
=====

2. April (RK) Aufgetrieben wurden 109 Pferde, davon 17 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 90, als Nutztiere 10 verkauft, unverkauft blieben 9 Stück.

Preise: Fohlen 10.20 bis 12.50 S, Extremware 8.50 bis 8.80 S, 1. Qualität 7.50 bis 8.40 S, 2. Qualität 6.90 bis 7.40 S, 3. Qualität 6.60 bis 6.80 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 37, Oberösterreich 36, Burgenland 12, Steiermark 5, Kärnten 11, Salzburg 5, Tirol 3.

Auslandsschlachthof: 140 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.70 bis 6.80 S, 55 Stück aus Bulgarien, Preis 6.50 bis 6.70 S, 12 Stück aus Rumänien, Preis 6.60 S, 40 Stück aus CSR, Preis 6.35 bis 7.- S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 27 g und bei Pferden um 8 g je Kilogramm. Er beträgt: Pferde 7.30 S, Fohlen 11.29 S.

- - -

"Die Welt und der Mensch" 12mal 2.6 Meter  
=====

2. April (RK) 12mal 2.6 Meter mißt der Gobelin "Die Welt und der Mensch", den Prof. Herbert Boeckl für den Empfangsraum in der Ehrenloge der Wiener Stadthalle entworfen hat. In wenigen Tagen wird der Wandteppich, einer der größten, die in der letzten Zeit hergestellt wurden, zur Weltausstellung nach Brüssel gehen. Vor seiner Reise war heute vormittag Gelegenheit, den Gobelin und im Modell die übrige künstlerische Ausgestaltung der Wiener Stadthalle kennenzulernen.

Im Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien begrüßte Stadtrat Mandl im Beisein von Stadtrat Thaller zahlreiche Vertreter der in- und ausländischen Presse. Stadtrat Mandl führte aus, daß im Zusammenhang mit der Stadthalle schon sehr viel geschrieben und noch mehr gesprochen worden ist. Wenn man aber ein einmaliges Bauwerk herstellen will, muß man eben auch verschiedene Risiken auf sich nehmen. Bei der Stadthalle wurde zum ersten Male der gelungene Versuch unternommen, Künstler und Architekten zu einer Einheit zu verbinden. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit liegt heute vor. Der Schöpfer der Stadthalle, Arch. Prof. Rainer, hat vom Anfang an mit den beauftragten Künstlern eng zusammengearbeitet. Es waren dies: Wander Bertoni, Maria Biljan-Bilger, Prof. Herbert Boeckl, Johann Fruhmann, Heinz Leinfellner, Prof. Carl Unger und Prof. Fritz Wotruba.

Von Prof. Herbert Boeckl stammt der Entwurf für den erwähnten Gobelin "Die Welt und der Mensch". Der Wandteppich ist in der Art der alten Brüssler Teppiche gewebt, das heißt, daß wohl ein allgemeiner Entwurf vorlag, daß der Teppich aber während der Arbeit wie ein Gemälde sich stetig vervollkommnend in einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Entwerfer und Weber zustande kam. Bei diesem in einem gewissen Sinn epochemachenden Wandteppich Boeckls fühlt man es deutlich, wie großartig die Zusammenarbeit zwischen dem entwerfenden Kopf und den sich bis zur Selbstentäußerung sich einfühlenden Webkünstlern Fritz Riedl, Josef Schulz und Veronika Schmid gewesen sein muß.

Der Teppich wurde dank dem Entgegenkommen des Direktors des

Österreichischen Museums für angewandte Kunst, Dr. Ignaz Schlosser, nach den Anordnungen Dr. Wilhelm Mrazeks von Emanuel Zich in den Räumen des Österreichischen Museums gespannt und gestreckt. Dieses Spannen und Strecken ist jeweils nur bis zu drei Zentimeter möglich und muß mit äußerster Vorsicht geschehen.

Im Thematischen zeigt der Teppich auf- und absteigend den Menschen und seine Verquickung im Lebensrad. Der Gobelin, der für Wiener Verhältnisse zunächst einmal für manchen befremdend anzuschauen sein wird, wird in Brüssel ein willkommenes Denkmal für die schöpferische Kraft Wiener Bodens sein.

Der große Platz vor der Verwaltung, vor dem Restaurant und dem Eingang zur Eishalle ist wohl das Zentrum für den täglichen Verkehr innerhalb der Stadthalle und ihrer Umgebung. Hier ist im architektonischen Konzept Prof. Dr. Rainers eine große dem Sport gewidmete Plastik geplant gewesen. Der akad. Bildhauer Wander Bertoni, der diese Aufgabe übernommen hat, hat sich in einer bewunderungswerten Lösung von den schon allzu sehr der Verflachung ausgesetzten Allegorien zu einer abstrakten Darstellung des Themas "Bewegung" entschlossen. Er hat damit ein gültiges Symbol für die gesamten Sportgattungen geschaffen. Diese Plastik wird etwa drei Meter hoch, aus rostfreiem Stahl sein, wird durch die glänzende Oberfläche in einem ständigen Widerspiel mit dem Lichte stehen und damit, stark betont, den Mittelpunkt der Anlage bilden.

Von Maria Biljan-Bilger wird im Foyer der Stadthalle ein großes, den architektonischen Formen der Stadthalle angepaßtes Mosaik in Smalten, 30 Meter lang und drei Meter hoch, zu sehen sein, das ein unregelmäßiges, rhythmisches Mäanderband zum Thema hat. Außerdem noch eine mit diesem Mäanderband im Zusammenhang stehende Wandbemalung im Buffetraum und ein gestaltetes Gitter in der Länge von 20 Metern und in der Höhe von drei Metern.

Johann Fruhmann hat für die Eishalle einen in lebhaften Farben gehaltenen abstrakten Fries in Smalten entworfen, der 36.24 Quadratmeter groß ist.

Von Heinz Leinfellner sind Marmorintarsien zu sehen, die die Verkleidung der Ehrenloge in der Wiener Stadthalle bilden und in einer abstrakt ornamentalen farbigen und reliefartigen Gliederung die Wand rhythmisch unterteilen. Diese Intarsienwand ist 120

Quadratmeter groß.

Prof. Carl Unger hat für die Stadthalle einen in venezianischen Smalzen, Marmor und Glas ausgelegten Plan angefertigt, der dem Besucher jenseits seiner optischen Funktion eine Orientierung in der großen Anlage ermöglicht. Die Verwendung von dreierlei Material, Smalzen, Marmor und Opalglas stellt eine interessante moderne Weiterentwicklung ähnlicher Experimente Otto Wagners dar. Außerdem hat Prof. Unger für die Bassinsohle des dem Terrassenkaffee vorgelagerten Wasserbeckens einen Entwurf in dänischem Colorzement (weiß, schwarz und blau) vorgeschlagen. Dieses Wasserbecken hat eine Größe von 24 : 7.4 Metern und wird in seiner Aufgliederung in Weiß-, Schwarz- und Blauformen einen natürlichen Kontrast zu den anschließenden Betonflächen der Rollschuhbahn und der großen Grünfläche der Barfußwiese bilden. Prof. Fritz Wotruba hat es übernommen, für die Wiener Stadthalle am Vogelweidplatz eine Großplastik in Marmor auszuführen, die eine stehende Figur darstellt und etwa drei Meter hoch sein wird. Die Plastik wird so aufgestellt werden, daß sie für die ankommenden Besucher der Stadthalle ein weithin sichtbares Zeichen sein wird.

- - -

#### Angelobungen und Verabschiedungen im Wiener Rathaus

=====

2. April (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute früh im Wiener Rathaus die Angelobung von 160 neu aufgenommenen Bediensteten der Wiener Stadtwerke vor. Der Angelobungsfeier wohnten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci, Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie leitende Direktoren der Stadtwerke und Vertreter der Personalvertretung bei.

Stadtrat Riemer begrüßte die neuen Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe, E-Werke und Gaswerke und ermahnte sie, sich stets bewußt zu sein, daß sie mit ihrem Entschluß in den öffentlichen Dienst zu treten, zugleich die Verpflichtung übernommen haben, der Wiener Bevölkerung zu dienen. Sie hat das volle Recht ihre Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

Bürgermeister Jonas verwies darauf, daß die jüngsten Gemeindebediensteten ihre Arbeit in einer Zeit der hohen wirtschaftlichen



Konjunktur antreten, in der es der Stadtverwaltung immer leicht fällt, für das in den Ruhestand getretene Personal den Nachwuchs zu finden. Diejenigen, die sich nun zum Eintritt in den Dienst der Gemeinde Wien entschlossen haben, müssen ihn, sowie es ihre älteren Kollegen getan haben, im Bewußtsein der lebenswichtigen Bedeutung ihrer Betriebe mit allen Konsequenzen auf sich nehmen. Auch der öffentliche Dienst, sagte er, bietet die Möglichkeit für berufliches Fortkommen und es liege nur an jedem einzelnen, was er aus seinem Dienst machen wird. Er wünschte den jungen Mitarbeitern für die Zukunft die besten Erfolge. Anschließend nahm er jedem einzelnen das Gelöbnis ab.

Eine Stunde später versammelten sich im Stadtsenatssitzungssaal 180 in den letzten Wochen in den Ruhestand getretene Gemeindebedienstete, um offiziell Abschied vom aktiven Dienst zu nehmen. Zur Verabschiedungsfeier hatten sich mit Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Riemer und Thaller sowie die Dienststellenleiter der Hoheitsverwaltung und der städtischen Unternehmungen eingefunden. Nach einer Ansprache des Personalreferenten Stadtrat Riemer dankte Bürgermeister Jonas den verdienten Beamten für ihre jahrzehntelange Arbeit und wünschte ihnen für die bevorstehende Zeit des Ruhestandes beste Gesundheit.

Im künstlerischen Teil der beiden Feiern wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

#### Der Osterhase hatte Hochbetrieb

=====

2. April (RK) Der Osterhase der alle Jahre die städtischen Kindergärten mit seinem Besuch erfreut, hat heute mittag die "lange Tour" durch Wien beendet. Der städtische Kindergarten "Im Stadtpark" war seine Endstation nachdem er vorher in etwa 150 Wiener Kindergärten zur vollen Zufriedenheit der Kinder und Tanten seine vorösterliche Mission erfüllt hatte.

Zum Empfang des lieben Gastes, der auch heuer in Begleitung von zwei Lamperln im Stadtpark erschienen war, hatten sich mit

Vizebürgermeister Honay, die Bezirksvorsteher Dr. Friesinger und Pfeifer sowie mehrere Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtspflege eingefunden. Die Buben und Mädels bedankten sich für die vielen bunten, allerdings etwas kühlen Ostereier, die er ihnen mitgebracht hatte, mit Sprüchlein und Liedern. Vizebürgermeister Honay wünschte den Kindern und ihren Eltern ein Frohes Osterfest.

Über Ostern wird auf der großen Wiese vor dem Kursalon im Stadtpark ein Lamm mit zwei Jungen zu sehen sein. Wenige Schritte entfernt, im Terrarium, können groß und klein eine Mutterhäsin mit acht Jungen bewundern. Das Stadtgartenamt wird einige Lämmer auch in den Türkenschanzpark bringen.

- - -

Richtigstellung

=====

Wir brachten heute auf Blatt 602 eine Meldung über weitere Verkehrsverbesserungen. In diesem Zusammenhang ist auch über eine Umkehrung der Einbahn Turmburggasse im 6. Bezirk berichtet worden. Diese führt aber nicht in der Richtung von der Brückengasse zur Hofmühlgasse. Richtig soll es heißen, daß in Zukunft die Turmburggasse in dem Teil und in der Richtung von der Mollardgasse zur Linken Wienzeile Einbahn ist.

- - -

Die besten März-Plakate

=====

2. April (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien hat bei seiner Plakatwertungsaktion für den Monat März folgende sechs Plakate prämiert: "...wir backen mit König" (Entwurf Atelier Spak), "6 % Treffer Anleihe" (Entwurf Atelier Hofmann), "Urlaub im Frühjahr und Spätsommer" (Entwurf Ernst Trauner), "Versicherungs-Sparbrief Wiener Städtische Versicherung" (Straßenbahnplakat, Entwurf Josef Autherid), "Donauleum der unübertroffene österreichische Bodenbelag" (Straßenbahnplakat, Entwurf Fritz Rech), "Von der Leine wie gebügelt! 100 % Baumwolle" (Straßenbahnplakat, Entwurf Duo-graphik, Richard Krampf).

Als das beste Plakat des ersten Vierteljahres 1958 wurde bestimmt: "Wiener Messe 9. - 16. März 1958" (Entwurf Hermann Kosel).

Die preisgekrönten Plakate werden wieder an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden und Litfaßsäulen affiziert.

- - -